

→ KONTAKTE NACH DEM KRANKENHAUSAUFENTHALT:

Göppinger Netzwerk Demenz
Kirchstraße 11, 73033 Göppingen
Ansprechpartnerin: Tina Hemminger
Tel: 07161 650-5241, Fax: 07161 650-485241
E-Mail: THemminger@goeppingen.de

Netzwerk Demenz Geislingen
Mehrgenerationenhaus
Ansprechpartnerin: Brigitte Wasberg
Schillerstr. 4, 73312 Geislingen/ Stg
Tel: 07331 440363
E-Mail: brigitte.wasberg@geislingen.de

Klinikum Christophsbad
Gedächtnissprechstunde/Memory Clinic
Faurndauerstraße 6 - 28, 73035 Göppingen
Gerontopsychiatrische Institutsambulanz PIA-G
Tel: 07161 601-9342
E-Mail: pia@christophsbad.de

Pflegestützpunkt des Landkreises Göppingen
Landratsamt Göppingen
Lorcher Straße 6, 73033 Göppingen
Tel: 07161 202-0
E-Mail: pflegestuetzpunkt@landkreis-goeppingen.de



→ KONTAKT

STANDORT GÖPPINGEN:

Allgemeinklinik
Gabriele Wagner
Pflegeexpertin für Kinästhetik,
therapeutisch aktivierende Pflege
und Demenz/Delirbeauftragte
Tel: 07161 64-3201
E-Mail: gabriele.wagner@af-k.de

Intensivbereich
Sandra Rosenauer
Fachkrankenschwester ITS und Anästhesie
Zentrum Intensiv Medizin (ZIM)
Demenz/Delirbeauftragte
Tel: 07161 64-3150

STANDORT GEISLINGEN:

Romana EBlinger
Bereichsleitung Pflege
Pflegeexpertin Kinästhetik und Demenz/
Delirbeauftragte
Tel: 07331 23-7565
E-Mail: romana.esslinger@af-k.de



DEMENZ

VERSORGUNGSKONZEPT
FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ
IN DEN ALB FILS KLINIKEN

→ LIEBE ANGEHÖRIGE,

Menschen mit kognitiven Einschränkungen brauchen bei einer Klinikeinweisung besondere Beachtung. Die veränderte Situation, die schwere Erkrankung oder eine bevorstehende Operation stellen für alle Beteiligten eine Herausforderung dar.

Die fremde Umgebung, medizinische und pflegerische Maßnahmen sind für die Betroffenen oft eine Belastung.

Um diesen Situationen begegnen zu können, haben wir in unseren Kliniken einen Qualitätszirkel eingerichtet, der spezifisches Wissen im Haus einbringt und auch organisatorische Strukturen schafft, um Patienten mit kognitiven Einschränkungen bestmöglich zu versorgen.

Um Ihrem Angehörigen eine optimale Unterstützung bieten zu können, brauchen wir Ihre Hilfe in Form von Informationen zum Betroffenen

→ WAS SIE ZUR AUFNAHME MITBRINGEN BZW. BEI AKUTEINWEISUNGEN ZEITNAH NACHLIEFERN KÖNNEN:

Sie als Angehöriger können uns wertvolle Informationen liefern, deshalb bringen Sie doch zur Aufnahme den ausgefüllten Biografiebogen mit. Ähnliche häuslich erstellte Informationen sind ebenso willkommen.

Bringen Sie Ihrem Angehörigen vertraute Dinge mit, wie das Lieblingskissen, Kalender, Bücher oder gern gehörte Musik.

Kaufen Sie Ihrem Angehörigen nichts Neues, sondern bringen Sie die bekannte Nachtwäsche, Handtücher, Waschlappen und eigene Pflegeprodukte mit. Besonders wichtig ist es, das Hörgerät und die Zahnprothese mit entsprechenden Reinigungsutensilien mitzubringen. Diese Dinge vermitteln Vertrautheit und geben dem Betroffenen Sicherheit.

Gutes Schuhwerk ist wichtig, damit Ihr Angehöriger sicher in seiner Mobilität gefördert werden kann.

Für uns wichtig ist auch:

Womit beschäftigt sich der Patient gerne?

Was isst er am liebsten?

Wie sind seine Schlafgewohnheiten?

Wie ist sein Tagesrhythmus?

Worüber spricht er gerne?

Vorsorgevollmacht:

Gibt es bereits eine Patientenverfügung, eine Vorsorgevollmacht oder eine Betreuungsurkunde, dann bringen Sie uns diese bitte mit.

→ DABEI SEIN

Gerne beziehen wir Sie in die Pflege mit ein. Vertraute Personen geben Patienten mit kognitiven Einschränkungen Sicherheit bei, während und nach einer Untersuchung oder Operation. Deshalb freuen wir uns, wenn Sie es einrichten können, in dieser Zeit Ihrem Angehörigen beizustehen.

Sprechen Sie es mit der betreuenden Pflegekraft ab, ob Sie in einer kritischen Nacht oder auch tagsüber bei Ihrem Angehörigen übernachten können. Es gibt die Möglichkeit des Rooming-In, um mit in die Klinik aufgenommen werden zu können.

Wir verstehen auch, wenn Sie aktuell eine Auszeit brauchen. Sprechen Sie dies offen aus, so dass Ihre Anwesenheit gebündelt genutzt werden kann.

Sollte trotz aller vorbeugenden Maßnahmen eine akute Verwirrung bei Ihrem Angehörigen auftreten, so sind wir auch darauf vorbereitet und leiten entsprechende Maßnahmen ein.

Sprechen Sie auch hier offen über Ihre Beobachtungen und Veränderungen bei Ihrem Angehörigen.

